herpy

LEGUANE

Desert Spiny Lizard

Sceloporus magister

Sceloporus magister ist ein robuster, bedornter Leguan aus den Wüsten des Südwestens der USA und des Nordwestens von Mexiko. Er ist tagaktiv, klettert auf Bäumen, in Büschen und auf Felsen und frisst Insekten. Das Männchen hat blaue Flecken an Kehle und Bauch. Die Art braucht ein großes, trockenes Terrarium mit kräftigem UVB, einem sehr heißen Sonnenplatz und einer kühlen Winterruhe. Das Weibchen legt Eier.

Familie: Phrynosomatidae

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**20-30 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**5-8 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Baumbewohnend, felsbewohnend und bodenbewohnend**
Lebensraum	**Wüste und Felsgelände**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**120 × 50 × 50 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**27-32 °C**
Sonnenplatz	**38-42 °C**
Temperatur, Nacht	**16-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**20-40 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Notwendig** Ferguson-Zone 3
Winterruhe	**9-12 °C** 8-12 Wochen
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**12-24 Monate**
Gelegegröße	**4-24 Eier**
Gelege pro Jahr	**1-2**
Inkubation	**60-80 Tage** bei 27-30 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Sceloporus magister ist eine große und kräftig gebaute Echse der Gattung *Sceloporus*. Die Schuppen sind groß, gekielt und spitz und geben dem Tier ein bedorntes Aussehen. Die Grundfarbe ist grau, braun oder gelbbraun mit dunklen Querbändern, und beide Geschlechter haben einen gelbbraunen, dreieckigen Fleck auf den Schultern. Das Männchen hat blaue bis violette Felder an Kehle und Bauch und einen grünlichen oder bläulichen Schimmer an den Seiten und am Schwanz. Weibchen und Jungtiere sind stärker gemustert und haben keine oder nur schwache blaue Felder. Die Art wechselt die Farbe mit der Temperatur: Sie ist dunkler, wenn sie kalt ist, und heller, wenn sie warm ist.

Der Körper ist 8-14 cm von der Schnauze bis zur Kloake lang, und mit Schwanz wird das Tier 20-30 cm lang. Die Gesamtlänge ist eine Schätzung anhand der Körperlänge. Die Art wurde 1854 von Hallowell beschrieben.

Die Abgrenzung der Art ist nicht geklärt. Früher wurden mehrere Wüstenformen als Unterarten von *S. magister* geführt. *S. bimaculosus* aus der Chihuahua-Wüste wird heute von mehreren Autoren als eigenständige Art geführt, während *S. uniformis* aus der Mojave-Wüste und dem Great Basin abwechselnd als eigenständige Art und als Unterart von *S. magister* geführt wird. Die Art wurde früher mit *Sceloporus clarkii* verwechselt. Es gibt nur wenig spezifisches Wissen über die Haltung. Die Zahlen in dieser Anleitung beruhen daher auf dem Wüstenklima des Verbreitungsgebiets und auf dem Wissen über die Gattung. Siehe auch *Sceloporus cyanogenys* und *Sceloporus malachiticus*.

Verbreitung und Lebensraum

Sceloporus magister lebt im Südwesten der USA: im Südosten Kaliforniens, in Nevada, im Süden Utahs, in Arizona, New Mexico und Teilen von Colorado. In Mexiko kommt sie in Baja California, Sonora, im Nordwesten von Chihuahua und in Sinaloa vor. Die Bestände weiter östlich in der Chihuahua-Wüste, u. a. in Coahuila, werden heute zu *S. bimaculosus* gerechnet. Der Kern des Verbreitungsgebiets ist die Sonora-Wüste. Die Art kommt vom Meeresspiegel entlang des Colorado River bis in etwa 1.500 m Höhe vor. Die Grenzen zu den abgespaltenen Arten sind nicht endgültig geklärt, daher zeigt die Karte nur die Länder und keine genaue Abgrenzung.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Vereinigte Staaten und Mexiko.

LEBENSRAUM

Sceloporus magister lebt in trockener Wüste und Halbwüste an niedrigen Hängen, in Ebenen und in Tälern mit Felsblöcken, Büschen und Bäumen wie Pappel, Yucca, Josuabaum und Eisenholzbaum. Sie lebt meist in den Bäumen und sonnt sich auf Steinen, Stämmen und Ästen, kommt aber auch an Steinhaufen, Brennholzstapeln und anderer Deckung am Boden vor. Sie ist tagaktiv und sonnt sich vor allem am Morgen, während sie im Sommer in der heißesten Tageszeit Schatten oder Höhlen aufsucht. Sie hält von spätem Herbst bis zum Frühjahr Winterruhe. Die Männchen sind territorial und markieren ihr Revier von einem hohen Stein oder Ast aus mit Liegestützen und blauem Bauch.

Die Nahrung besteht aus Gliederfüßern. Ameisen machen 10-30 % aus, dazu kommen Käfer, Larven, Spinnen, Hundertfüßer und gelegentlich kleine Echsen. Das Weibchen legt im Sommer Eier, 4-24 pro Gelege.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Haltung von *Sceloporus magister* gibt es nur wenig spezifisches Wissen, und es beruht auf dem Wüstenklima und auf dem Wissen über die Gattung. Die Art ist groß, schnell und aktiv, und ein erwachsenes Tier braucht ein Terrarium von mindestens 120 × 50 × 50 cm (Länge × Breite × Höhe). Ein Paar braucht ein größeres Terrarium mit vielen Verstecken, und größer ist immer besser, denn die Art hat in der Natur große Reviere.

Als Bodengrund dient trockener Sand, gemischt mit etwas Lehm, damit das Tier graben kann. Richte das Terrarium mit Felsstücken, Kork und kräftigen Ästen ein, damit das Tier klettern und sich sonnen kann, und mit mehreren Verstecken an beiden Enden. Steinaufbauten müssen fest auf dem Boden stehen, damit sie nicht umkippen, wenn das Tier gräbt. Das Terrarium braucht einen dicht schließenden Deckel, denn die Art springt und klettert gut. Entferne Kot wöchentlich und tausche den Bodengrund alle 3-4 Monate vollständig aus.

TEMPERATUR

Die Luft soll tagsüber 27-32 °C haben. Der Sonnenplatz soll an der Oberfläche 38-42 °C haben, gemessen mit einem Infrarotthermometer. Die Art bevorzugt eine Körpertemperatur von etwa 33 °C, und der Sonnenplatz muss warm genug sein, dass sie sie schnell erreichen kann. Verwende einen Halogenstrahler oder eine Wärmelampe über einem Stein und lass einen Teil des Terrariums kühler, damit das Tier wählen kann. Das Tier ist dunkel und träge, wenn es zu kalt ist, und hell und sucht Schatten, wenn es zu warm ist.

Nachts soll die Temperatur auf 16-22 °C sinken, und die Wärmelampe wird ausgeschaltet. Die Nächte in der Wüste sind kühl, und die Nachttemperatur ist anhand des Klimas geschätzt.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit soll niedrig sein, etwa 20-40 %. Das Terrarium muss trocken und gut belüftet sein. Stelle eine flache Schale mit frischem Wasser auf und wechsle das Wasser täglich. Besprühe gelegentlich die Seite des Terrariums leicht, damit das Tier Tropfen ablecken kann. Nasser Boden und stehende Luft führen zu Schimmel, Hautproblemen und Atemwegsinfektionen.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Sceloporus magister ist tagaktiv und sonnt sich, daher braucht sie kräftiges UVB. Verwende eine T5-HO-Röhre (Ferguson-Zone 3) in einem Reflektor über dem Sonnenplatz. Der Abstand hängt von der Stärke der Röhre ab und davon, ob die Röhre über dem Gitter oder im Terrarium sitzt. UVB dringt nicht durch Glas oder Kunststoff. Wechsle die Röhre nach Herstellerangabe, normalerweise nach 12 Monaten.

Ergänze mit einer kräftigen Tageslichtlampe. Das Licht soll im Sommer 13-14 Stunden und im Winter 10-11 Stunden brennen und nachts ganz ausgeschaltet sein.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Die Art ist Insektenfresser. Biete abwechslungsreiche lebende Insekten an: Grillen, Schaben, Heuschrecken, Mehlwürmer, Zophobas, Seidenraupen und Wachsmaden. Die Futtertiere dürfen nicht größer sein als der Kopf des Tieres. Variiere die Kost und füttere die Futtertiere am letzten Tag vor der Fütterung mit nährstoffreichem Futter an (gut-load).

Jungtiere werden täglich gefüttert, erwachsene Tiere 3-4 Mal pro Woche, mit so viel, wie sie fressen können. Bestäube die Futtertiere bei den meisten Fütterungen leicht mit Kalzium und gib alle 2 Wochen ein Vitaminpräparat mit D3. Fettleibigkeit ist ein Problem bei erwachsenen Tieren, die zu oft gefüttert werden.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Das Tier ist aufmerksam, schnell und territorial, und Anfassen stresst es. Halte das Anfassen auf ein Minimum und greife nie nach dem Schwanz, denn er kann abbrechen.

Männchen müssen immer einzeln gehalten werden, denn sie kämpfen untereinander, und auch Weibchen können gegeneinander aggressiv sein. Ein Paar oder ein Männchen mit zwei Weibchen kann in einem großen Terrarium mit vielen Sichtbarrieren gehalten werden, sonst werden die Tiere am besten einzeln gehalten. Das Männchen zeigt seinen blauen Bauch mit Liegestützen und Nickbewegungen. Neu gekaufte Wildfänge brauchen Ruhe und viele Verstecke.

Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Männchen ist größer, hat blaue Felder an Kehle und Bauch und hat eine dickere Schwanzwurzel und größere Schenkelporen. Das Weibchen ist stärker gemustert und hat nur schwache blaue Felder. Das Alter bei der Geschlechtsreife ist für die Art nicht dokumentiert; 1-2 Jahre sind eine Schätzung anhand der Gattung.

PAARUNG

Die Paarung findet im Frühjahr statt. Eine Winterruhe von 8-12 Wochen bei 9-12 °C im Dunkeln und mit mäßiger Feuchtigkeit, gefolgt von steigender Wärme und Tageslänge, passt zur Art und ist in der Gattung üblich. Setze das Weibchen in einem großen Terrarium zum Männchen und trenne sie, wenn er sie zu heftig beißt. Wie oft die Art in Menschenhand nachgezüchtet wird, ist nicht dokumentiert.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt 4-24 Eier pro Gelege, meist im Sommer, und große Weibchen legen die meisten. Wie viele Gelege sie pro Jahr legt, ist nicht dokumentiert; ein oder zwei sind eine Schätzung. Stelle einen Eiablagebehälter mit 15 cm feuchter Sand-Erde-Mischung auf, in dem das Weibchen graben kann. Gib ihm reichlich Futter und Kalzium und wende dich an einen Tierarzt, wenn es ohne Ergebnis presst.

INKUBATION

Die Eier werden in einem Brutapparat in feuchtem Vermiculit oder Perlit ausgebrütet. Temperatur und Dauer sind für die Art nicht dokumentiert. 27-30 °C und 60-80 Tage sind von der Gattung übernommene Schätzungen. Die Eier dürfen nicht gewendet werden und müssen feucht, aber nicht nass gehalten werden.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind klein und müssen täglich mit kleinen Insekten gefüttert werden, bestäubt mit Kalzium. Gib ihnen ein kleines Terrarium mit trockenem Sand, Verstecken, UVB und einem warmen Sonnenplatz. Trenne die Männchen, wenn sie Farbe bekommen, denn sie werden schnell territorial.

Gesundheit und typische Fehler

Wildfänge haben oft Milben und Darmparasiten, daher müssen neue Tiere in Quarantäne und der Kot untersucht werden. Typische Probleme sind:

- Knochenschwäche bei zu wenig UVB und Kalzium.
- Atemwegsinfektion und Schimmel bei nasser, stehender Luft.
- Fettleibigkeit und Fettleber bei erwachsenen Tieren, die zu oft gefüttert werden.
- Überhitzung oder Kälte, wenn der Sonnenplatz zu klein oder zu kalt ist.
- Verlust des Schwanzes, wenn das Tier am Schwanz gehalten wird.
- Legenot bei Weibchen ohne geeigneten Eiablageplatz.

Ein gesundes Tier ist flink, hat klare Augen und einen vollen Schwanz. Die Lebenserwartung in Menschenhand ist nicht sicher dokumentiert; 5-8 Jahre sind eine Schätzung. Ein Tier, das abnimmt, nicht frisst oder mit offenem Maul atmet, muss zu einem Tierarzt mit Erfahrung in Reptilien.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.